



EDK-Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien; Ergebnisse der Befragung der Kantone: Kenntnisnahme

Das Generalsekretariat berichtet:

- 1 Mit den Empfehlungen der Plenarversammlung der EDK vom 26. März 2015 soll die Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien gefördert werden.
- 2 Die Empfehlungen der EDK stützen sich auf die Vorschläge des Berichts der Schweizerischen Maturitätskommission von 2013 zur Verbesserung des Angebots und zur Steigerung der Attraktivität des Italienischunterrichts.
- 3 Gemäss dem Maturitätsanerkennungsreglement von 1995 kann eine zweite Landessprache als Grundlage- und/oder als Schwerpunktfach unterrichtet werden. Nach Art. 9 Abs. 7 MAR müssen im Grundlagenfach «zweite Landessprache» mindestens zwei Sprachen angeboten werden. Das Erlernen einer dritten Landessprache muss als Freifach angeboten werden, wobei durch geeignete Massnahmen die Kenntnis und das Verständnis der regionalen und kulturellen Besonderheiten des Landes gefördert werden sollen.
- 4 Die vom Generalsekretariat 2020 bei den Kantonen durchgeführte Befragung zeigt eine stabile Situation. In der Deutschschweiz wird Italienisch häufiger als Schwerpunktfach angeboten; die Gymnasien in der Westschweiz bieten Italienisch eher als Grundlagenfach an.
- 5 Die Bilanz nach fünf Jahren der Umsetzung der Empfehlungen bestätigt, dass das Maturitätsanerkennungsreglement den Kantonen und Gymnasien die nötige Flexibilität bietet, um interessierten Schülerinnen und Schülern den Unterricht des Italienischen anzubieten.
- 6 Die Empfehlungen vom 26. März 2015 verlangen im Übrigen die Förderung von Immersionsangeboten sowie die Durchführung von Austauschprogrammen, Sprachaufenthalten und Praktika in den anderen Sprachregionen. Diese Möglichkeiten werden von den Gymnasien seit dem Erlass der Empfehlungen scheinbar häufiger angeboten.
- 7 Die vom Bund im Rahmen des Sprachengesetzes gewährten punktuellen Finanzhilfen werden von den Schulen/Kantonen wenig genutzt. Diese sind eher bestrebt, längerfristige Projekte und strukturelle Innovationen aufzubauen.

Die Plenarversammlung beschliesst:

- 1 Die Ergebnisse der 2020 bei den Kantonen durchgeführten Befragung zur Umsetzung der EDK-Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien werden zur Kenntnis genommen.
- 2 Das Generalsekretariat wird beauftragt, die Umfrage 2020 zur konsequenten Anwendung von Art. 9 Abs. 7 MAR in allen Schweizer Gymnasien zu ergänzen. Nach Art. 9 Abs. 7 MAR müssen «im Grundlagenfach "zweite Landessprache" mindestens zwei Sprachen angeboten werden. In mehrsprachigen Kantonen kann eine zweite Kantonssprache als "zweite Landessprache" bestimmt werden.»

Bern, 24. Juni 2021

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Im Namen der Plenarversammlung:

sig.

Susanne Hardmeier
Generalsekretärin

Anhang:

- Bericht «Evaluation der Umsetzung der EDK-Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien»

Zustellung an:

- EDK-Mitglieder
- SMAK

Dieser Beschluss wird auf der Website der EDK publiziert.

252.22-1.3 CA



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

EVALUATION DER UMSETZUNG DER EDK-EMPFEHLUNGEN VOM 26. MÄRZ 2015 ZUR FÖRDERUNG DER LANDESSPRACHE ITALIENISCH AN DEN SCHWEIZER GYMNASIEN

Ergebnisse der Befragung der Kantone im Jahr 2020

Bericht vom 3. Juni 2021

252.22-1 AG, vf

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 31 309 51 11, F: +41 31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 31 309 51 00, F: +41 31 309 51 10, ides@edk.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Auftrag	1
2 Ausgangslage	1
3 Vorgehen	2
4 Auswertung	3
5 Zusammenfassung	6

1 Auftrag

Die Plenarversammlung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat am 26. März 2015 gestützt auf Artikel 1 und 3 des Konkordats über die Schulkoordination von 1970 nachstehende Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien verabschiedet.

1. Italienisch als Maturitätsfach

Die Kantone setzen sich dafür ein, dass jede Gymnasiastin und jeder Gymnasiast die Möglichkeit hat, Italienisch als Maturitätsfach (Grundlagenfach, Schwerpunktfach) zu belegen. Kann an einer Schule aufgrund der geringen Anzahl der Schülerinnen/Schüler oder einer kantonalen, planerischen Vorgabe innerhalb einer Agglomeration (Zuweisung der Fächer) ein entsprechendes Angebot nicht realisiert werden, so soll den interessierten Schülerinnen und Schülern eine angemessene Lösung an einer anderen Schule in zumutbarer Nähe zu ihrem Wohnort garantiert werden. Die Gewährleistung des Angebots auf der Grundlage von bilateralen oder regionalen Kooperationsvereinbarungen (regionale Schulabkommen) ist möglich. Für die Schülerinnen und Schüler ergeben sich aus dem Besuch dieser Angebote keine Mehrkosten.

2. Italienisch als Immersionssprache

Die Kantone fördern insbesondere auch Erfahrungen im Sach- bzw. Fachunterricht in einer Fremdsprache. Zur Stärkung des Italienischen sollen auch zweisprachige Lehrgänge mit der dritten Landessprache als Immersionssprache gefördert werden.

3. Italienisch im Austausch

Die Kantone fördern die Durchführung von Sprachaustauschprogrammen sowie von Sprachaufenthalten und Praktika in den anderen Sprachregionen. Der Sprachaustausch in den italienischsprachigen Regionen soll zum Beispiel mit Hilfe der ch Stiftung ausgebaut werden, die Kantone unterstützen die Teilnahme an entsprechenden Angeboten.

4. Unterstützung des Bundes

Die Kantone nutzen die Unterstützungsmöglichkeiten, die der Bund basierend auf dem Sprachengesetz zur Förderung der Landessprachen in den Schulen gewähren kann, mit der Eingabe von innovativen Projekten zur Förderung des Italienischen am Gymnasium. Sie setzen die Ergebnisse dieser Projekte um.

5. Evaluation

Die Umsetzung dieser Empfehlungen wird nach Ablauf von fünf Jahren einer ersten qualitativen wie quantitativen Evaluation unterzogen.

Das Generalsekretariat der EDK (GS EDK) hat Ende 2020, fünf Jahre nach Verabschiedung der Empfehlungen, die Umsetzung mittels Umfrage bei den Kantonen (siehe Empfehlung 5) evaluiert.

2 Ausgangslage

In den Empfehlungen von 2015 werden die heute noch gültigen Rechtsgrundlagen festgehalten:

- Das Maturitätsanerkennungsreglement von 1995 (MAR) sieht vor, dass die Erstsprache, eine zweite Landessprache und eine dritte Sprache als **Grundlagenfächer** gelten (Art. 9 Abs. 2 MAR). Das Grundlagenfach „zweite Landessprache“ umfasst dabei mindestens zwei Sprachen (Art. 9 Abs. 7 MAR), aus welchen die Schülerinnen und Schüler wählen können; in mehrsprachigen Kantonen kann eine Kantonssprache als „zweite Landessprache“ bestimmt werden. Die dritte Sprache kann eine dritte Landessprache, aber auch Englisch oder eine alte Sprache sein.

- Auch beim **Schwerpunktfach** besteht die Möglichkeit, eine weitere moderne Sprache anzubieten, nämlich „eine dritte Landessprache, Englisch, Spanisch oder Russisch“ (Art. 9 Abs. 3 MAR). Jeder Kanton legt sein Angebot gemäss seinen Rechtsgrundlagen fest, eine dritte Landessprache muss dabei nicht zwingend angeboten werden.
- Schliesslich kann die dritte Landessprache auch als **Freifach** belegt werden, das Angebot muss allen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten offenstehen (Art. 12 MAR).

Auf der Grundlage einer Analyse der Angebotssituation des Fachs Italienisch an den Schweizer Gymnasien veröffentlichte die Schweizerische Maturitätskommission (SMK) im November 2013 einen Bericht mit Vorschlägen zur Verbesserung des Angebots und zur Steigerung der Attraktivität des Unterrichts.

Die Plenarversammlung der EDK hat die in Kapitel 1 genannten Empfehlungen zusammengefasst mit folgenden Bestrebungen erlassen:

- Mit der Vermittlung von Kenntnissen in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch sowie der Vermittlung von Wissen über die anderen Sprachregionen wird ein Beitrag zur Förderung des nationalen Zusammenhalts geleistet. Diese Kenntnisse sind von grossem staats- und kulturpolitischem Interesse.
- Italienisch als Landessprache ist im Angebot der Schweizer Gymnasien zu stärken und die Attraktivität des Unterrichts nach Kräften zu steigern. So ist es wünschenswert, dass möglichst viele Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Kenntnisse in der dritten Landessprache erwerben. Sie sollen Verständnis und Interesse für die jeweils anderen Kulturen und das Funktionieren des schweizerischen Föderalismus aufbringen. Dieses Verständnis ist in den Gymnasien zu wecken, zu entwickeln und zu verankern.
- Italienisch soll an jeder Schule bzw. in jedem gymnasialen Schulkreis als Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach angeboten werden. Sieht sich ein Schulkreis aus schulorganisatorischen Gründen nicht in der Lage Italienisch anzubieten, ist eine Kooperation mit Schulen innerhalb oder ausserhalb des Kantons zu suchen.
- Die EDK setzt sich für das Anbieten zweisprachiger Lehrgänge oder die Förderung des Sprachaustausches zur Steigerung der Attraktivität der italienischen Sprache ein. Die Tatsache, dass heute Schülerinnen und Schüler an die Gymnasien übertreten, die schon auf der Primarstufe in den Genuss der Mehrsprachigkeitsdidaktik gekommen sind, soll als Vorteil genutzt werden.
- Das HarmoS-Konkordat sieht ein bedarfsgerechtes Angebot an fakultativem Unterricht in einer dritten Landessprache während der obligatorischen Schule vor. Diese Bestimmung betrifft v.a. das Italienisch. Es ist daher wünschenswert, dass Schülerinnen und Schüler, die dieses Fach wählen, es auch am Gymnasium weiterverfolgen können.

3 Vorgehen

In Absprache mit der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), einer Fachkonferenz der EDK, hat das Generalsekretariat der EDK (GS EDK) den Mitgliedern dieser Konferenz am 18. November 2020 eine schriftliche Umfrage zukommen lassen mit dem Ziel, die Umsetzung der Empfehlungen einer ersten quantitativen und qualitativen Evaluation zu unterziehen. Ein Teil der Fragen wurden bewusst so konstruiert, dass ein direkter Vergleich mit einigen Ergebnissen des SMK-Berichts von 2013 ermöglicht wird. Die Kantone wurden gebeten, wo nötig, ihre gymnasialen Maturitätsschulen einzubeziehen, dem GS EDK aber eine pro Kanton konsolidierte Antwort zukommen zu lassen. Der Kanton Tessin wurde nicht in die Umfrage einbezogen, weil Italienisch dort Erstsprache ist.

Bis Ende Dezember 2020 haben 24 von 25 Kantonen geantwortet. Die Grundgesamtheit für die Umfrage 2020 bildeten die gemäss MAR/MAV anerkannten Gymnasien. Im Total sind verwertbare Antworten eingegangen, welche 119 gymnasiale Maturitätsschulen betreffen.

4 Auswertung

Empfehlung 1: Italienisch als Maturitätsfach

Im Folgenden wird die Entwicklung des Angebots an Italienischunterricht zwischen 2010 und 2020 aufgezeigt. Als Basis dienen die Erhebung der SMK von 2010/2011 (rapportiert im SMK-Bericht von 2013) und die Erhebung im Schuljahr 2020/2021 durch das GS EDK. Obwohl sich Empfehlung 1 nur auf Italienisch als Maturitätsfach (Grundlagenfach, Schwerpunktfach) bezieht, wird nachstehend auch die Entwicklung des Angebots von Italienisch als Freifach nachgezeichnet.

Im Bericht der SMK von 2013 wurden die Prozentwerte auf der Basis aller Schulen vorgenommen, die 2010/2011 an der Erhebung teilgenommen hatten, darunter auch Schulen ohne spezifische Angaben zum jeweiligen Angebot an Italienischunterricht. In der Erhebung 2020 wurden Schulen ohne spezifische Angaben nicht in die Auswertung einbezogen (missings). Zu Vergleichszwecken wurden deshalb die Prozentwerte des SMK-Berichts neu berechnet (s. Tabellen im Anhang).

Beim direkten Vergleich der jeweiligen Prozentwerte von 2020/2021 und 2010/2011 ist zu berücksichtigen, dass 2020/2021 rund 16% weniger Schulen in die Erhebung eingeflossen sind (119 vs. 141). Insbesondere bei den Analysen nach Sprachregionen haben schon ein paar wenige Schulen, die in die Analyse einfließen oder eben nicht, einen relativ grossen Einfluss auf die Prozentwerte. Die Resultate sind mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren. Eine Zu- oder Abnahme von ein paar wenigen Prozentpunkten ist eher auf die unterschiedlich grosse Zahl an Schulen zurückzuführen, die in die beiden Umfragen eingeflossen sind, als dass sie tatsächliche Veränderungen widerspiegeln würden.

Italienisch als Grundlagenfach

63.9% Prozent der 119 Schulen, von denen eine Antwort vorliegt, haben 2020/2021 Italienisch als Grundlagenfach angeboten. Das sind 1.8% weniger als zehn Jahre zuvor.

In Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch (N=86) betrug dieser Wert 51.2%, das entspricht einem Rückgang von 3.6%. In Schulen mit Erstsprache Französisch wurde Italienisch in 97.2% aller Fälle (N=36) als Grundlagenfach angeboten. Das entspricht exakt dem Prozentwert von 2010/2011.

32.6% aller Schulen ohne Grundlagenfach Italienisch gaben 2020/2021 an, eine intrakantonale Zusammenarbeit mit anderen Schulen zu haben, das sind 4.9% weniger als 2010/2011. Die Anzahl der Schulen ohne Grundlagenfach, die eine interkantonale Zusammenarbeit kennen, belief sich auf 9.3%, 1.4% weniger als vor zehn Jahren.

Italienisch als Schwerpunktfach

68.9% aller Schulen boten Italienisch als Schwerpunktfach an (-0.9% im Vergleich zu 2010/2011). 74.4% der Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch hatten ein solches Schwerpunktfach im Angebot, das entspricht einem Plus von 9.4%. An Schulen mit Erstsprache Französisch wurde das Schwerpunktfach Italienisch in 58.3% der Fälle angeboten, das entspricht einem Minus von 25%. 29.7% aller Schulen ohne Schwerpunktfach Italienisch bieten eine intrakantonale Zusammenarbeit mit anderen Schulen an (-15.8%), 8.1% der Schulen eine interkantonale Zusammenarbeit (+2.8%).

Italienisch als Freifach

Von allen 119 Schulen haben 72.3% Italienisch als Freifach im Schuljahr 2020/2021 angeboten, das sind 8.3% mehr als vor zehn Jahren. Bei den Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch beträgt dieser Wert 81.4% (+6.6%), bei Schulen mit Erstsprache Französisch 52.8% (+19.5%).

Italienisch als Maturitätsfach (Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach)

2020/2021 haben 89.1% der berücksichtigten Schulen Italienisch als Maturitätsfach, d.h. als Grundlagen- oder als Schwerpunktfach angeboten, 1.2% mehr als 2010/2011. Bei Schulen mit Erstsprache Deutsch

oder Romanisch war dies in 82.6% der Fall (-1.1%), in Schulen mit Erstsprache Französisch zu 97.2% (-2.8%).

Italienisch-Angebot Total (Grundlagenfach und/oder Schwerpunktfach und/oder Freifach)

94.1% haben 2020/2021 Italienisch als Grundlagen- und/oder als Schwerpunktfach- und/oder als Freifach angeboten. Das entspricht einem Plus von 0.5% im Vergleich zu vor zehn Jahren.

Aus oben ausgeführten Gründen ist eine Zu- oder Abnahme von ein paar wenigen Prozentpunkten mit Vorsicht zu interpretieren. Lässt man diese kleineren Verschiebungen ausser Acht bzw. geht in diesen Fällen von einem Status quo aus, bleiben folgende Unterschiede und Veränderungen zwischen 2010/2011 und 2020/2021 betr. Fachangebot auffällig:

- **Sprachregionale Unterschiede:** Mit einer Ausnahme (s. unten bei Schwerpunktfach) gab es in den letzten zehn Jahren zwar keine grossen Veränderungen beim Fachangebot, es bleibt aber bemerkenswert, dass es beim Angebot von Italienisch als Grundlagen-, Schwerpunkt- und/oder Freifach teils deutliche Unterschiede zwischen den Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch und denjenigen mit Erstsprache Französisch gibt. So bieten fast alle Schulen mit Erstsprache Französisch Italienisch als Grundlagenfach an, bei den Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch ist es etwas mehr als Hälfte. Umgekehrt ist das Verhältnis beim Freifach. Während etwas mehr als die Hälfte der französischsprachigen Schulen Italienisch als Freifach anbieten, sind es in der Deutschschweiz über 80%.
- **Schwerpunktfach:** Über alle Schulen gesehen, gab es keine nennenswerte Veränderung in der Anzahl Schulen, die Italienisch als Schwerpunktfach anbieten. Auf Ebene der Sprachregionen bzw. beim Vergleich zwischen Schulen mit Deutsch als Erstsprache und Schulen mit Französisch als Erstsprache, wird hingegen ersichtlich, dass bei den Schulen mit Erstsprache Französisch das Angebot von Italienisch als Schwerpunktfach um 25% zurückgegangen ist. Dieser Rückgang wird schweizweit gesehen von den rund 10% mehr Schulen mit Erstsprache Deutsch aufgefangen, die Italienisch als Schwerpunktfach anbieten. Eine Erklärung für diesen Sachverhalt bietet sich nicht auf Anhieb an, da uns die kantonspezifischen Daten aus der Erhebung 2010/2011 nicht vorliegen. Es ist aber zu vermuten, dass die Abnahme um 25% mehrheitlich auf einen Kanton zurückzuführen ist, der Italienisch an der Mehrheit der Schulen als Grundlagenfach, aber nicht mehr als Schwerpunktfach anbietet.
- **Freifach:** Das Angebot von Italienisch als Freifach hat um insgesamt 8.3% zugenommen. Dazu beigetragen haben insbesondere die Schulen mit Erstsprache Französisch, bei denen dieses Angebot um fast 20% zugenommen hat. Bei den Schulen mit Erstsprache Deutsch gab es ein Plus von 6.6%.
- **Intrakantonale Zusammenarbeit:** Rund ein Drittel (29.7%) aller Schulen ohne Schwerpunktfach Italienisch bieten heute eine intrakantonale Zusammenarbeit mit anderen Schulen an, vor 10 Jahren war es noch fast die Hälfte (45.5%). Das entspricht einem Rückgang um 15.8%.

Empfehlung 2: Italienisch als Immersionssprache

21% (N=25) aller 119 in die Erhebung eingeflossenen Schulen bieten Italienisch als Immersionssprache an. Dabei wird ein Sach- oder Fachunterricht (teilweise) in Italienisch durchgeführt. 21 der insgesamt 25 Schulen mit einem Immersionsangebot sind den Kantonen Bern und Waadt zuzuordnen. Die restlichen vier Angebote verteilen sich auf vier weitere Kantone. Ein direkter Vergleich zur Situation vor zehn Jahren kann nicht gemacht werden, weil damals zu dieser Fragestellung keine quantitative Analyse vorgenommen wurde.

Gemäss aktuellem Verzeichnis SMK der gemäss MAR/MAV anerkannten Schulen bieten im Schuljahr 2020/2021 insgesamt sechs Schulen eine zweisprachige Maturität (Französisch/Italienisch oder

Deutsch/Italienisch bzw. Italienisch/Deutsch) an. Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben vier Schulen neu eine zweisprachige Maturität Italienisch eingeführt. Zwei weitere Schulen hatten zwischenzeitlich ein bis 2016 befristetes Angebot. Zum Vergleich: Rund 80 Schulen bieten heute ein zweisprachige Maturität Englisch/Französisch oder Deutsch/Englisch), rund 55 Schulen eine Kombination Französisch/Deutsch bzw. Deutsch/Französisch und eine Schule Romanisch/Deutsch an.

Empfehlung 3: Italienisch im Austausch

Zur Entwicklung der Anzahl bzw. Art von Sprachaustauschprogrammen/Sprachaufenthalten kann kein Vergleich mit der Situation im Jahr 2010 vorgenommen werden, da diese damals von der SMK nicht erfasst wurden.

Die Antworten der Kantone bzw. der Schulen zeigen eine breite Palette an Austauschmöglichkeiten auf. Genannt werden z.B. Einzelaufenthalte von einzelnen Tagen über Austauschprogramme bis hin zu 12 Monaten, Klassenaustauschprogramme mit Partnerschulen, Schwerpunktfachwochen im italienischsprachigen Raum, Sprach- und Kulturreisen oder Ferienaustausch.

Organisatorische und/oder finanzielle Unterstützung durch den Kanton bzw. die Schule wird am ehesten im Zusammenhang mit Klassenaustauschprogrammen, weniger mit Einzelaustauschen erwähnt. Nicht jeder Kanton oder jede Schule stellt einen organisierten, institutionalisierten Austausch zur Verfügung. Hier sind interessierte Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger auf sich selber gestellt.

Einige Schulen haben einen engen, gegenseitigen Austausch mit einer konkreten Partnerschule installiert, wie z.B. mit den Schweizer Schulen in Mailand und Rom oder dem Collegio Papio in Ascona. Betreffend das Angebot der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität Movetia werden insbesondere die Programme «impariamo insieme» und der «Ferienaustausch» erwähnt. Insgesamt werden die Unterstützungsmöglichkeiten durch Movetia geschätzt.

Aus methodischen Gründen kann kein systematischer Zusammenhang zwischen dem Angebot an Italienischunterricht (als Maturitätsfach und/oder Freifach) und dem Angebot an Austauschprogrammen aufgezeigt werden. Aus einzelnen Antworten wird jedoch deutlich, dass v.a. Schulen mit einem Schwerpunktfach Italienisch und/oder einem zweisprachigen Maturitätsprogramm ein vergleichsweise gut ausgebautes Austauschprogramm anbieten, da damit in der Regel ein obligatorischer Sprachaufenthalt verbunden ist. Als Schwierigkeiten für das Ermöglichen eines Austausches wird von einigen wenigen Kantonen hervorgehoben, dass v.a. ein längerer Aufenthalt an einer italienischsprachigen Schule (sei es im Tessin oder in Italien) durch die unterschiedlichen Schulsysteme und das Finden einer Gastfamilie erschwert wird.

Einige wenige Kantone erwähnen explizit, dass Austauschmöglichkeiten einen positiven Effekt auf die Attraktivität des Italienischen haben.

Empfehlung 4: Unterstützung des Bundes

Die Unterstützungsmöglichkeiten, die der Bund basierend auf dem Sprachengesetz zur Förderung der Landessprachen in den Schulen gewähren kann (Eingabe von innovativen Projekten) wurden von einer Mehrheit der Kantone in der Vergangenheit gar nicht oder nur wenig genutzt. Bemängelt wird hin und wieder, dass diese Unterstützungsmöglichkeiten zu wenig bekannt sind oder keine nachhaltige Finanzierung sicherstellen. Eine Minderheit von Kantonen, v.a. Kantone der Romandie, schätzt die Unterstützung hingegen sehr und berichtet von erfolgreich durchgeführten Projekten.

Wirkung der Empfehlungen

In der Umfrage wurde die Frage gestellt, inwiefern die Empfehlungen 2015 dazu beigetragen haben, das Angebot an Italienischunterricht zu stärken, indem beim Fachangebot (Empfehlung 1), bei der Immersion (Empfehlung 2), beim Austausch (Empfehlung 3) oder der Nutzung von Unterstützungen durch den Bund (Empfehlung 4) Änderungen zugunsten des Italienischen vorgenommen wurden.

Eine knappe Mehrheit der Kantone empfindet die Empfehlungen als hilfreich, teils als selbstverständlich, betont aber, dass das aktuelle Dispositiv schon vor den Empfehlungen bestand oder Neuerungen nicht in direktem Zusammenhang mit den Empfehlungen eingeführt wurden.

Als neue Fördererelemente, die gemäss den Kantonen mehr oder weniger eindeutig aufgrund der Empfehlungen eingeführt wurden, werden der Ausbau der Austauschmöglichkeiten und das Einführen von Sprachzertifikatskursen (z.B. DILI/DALI und CELI) mehrfach genannt. Von einzelnen Kantonen werden z.B. das Einführen von Italienisch als Maturitätsfach, ein neues Immersionsangebot oder der Ausbau des Italienischunterrichts auf der Sekundarstufe I (Wahlpflichtfach) erwähnt.

Eine exakte quantitative Evaluation der Zu- oder Abnahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler, die Italienisch als Grundlagen-, Schwerpunkt- und/oder Freifach in den letzten fünf Jahren belegt haben, ist aufgrund der fehlenden Daten nicht möglich. Diejenigen Kantone, die auf die entsprechende Frage geantwortet haben, gehen entweder von einem Status quo aus, d.h. sie können weder eine eindeutige Zu- noch eine Abnahme feststellen oder berichten im besten Fall über eine leichte Zunahme auf insgesamt tiefem Niveau. Nur ganz vereinzelt wird eine schwindende Nachfrage konstatiert.

Qualitative Evaluation

Die qualitative Evaluation bezieht sich auf die Frage, ob bzw. auf welche Schwierigkeiten die Kantone und Schulen bei der Umsetzung der Empfehlungen oder allgemein bei der Förderung des Italienischen in den vergangenen Jahren getroffen sind. Eine Mehrheit der Kantone gibt an, dass sie bei der Einführung von neuen Angeboten, Austauschmöglichkeiten etc. kaum auf nennenswerten Schwierigkeiten stossen, das Potential scheint aus Sicht einiger Kantone aber ausgeschöpft.

Die von den Kantonen angegebenen Herausforderungen und Schwierigkeiten, mehr Schülerinnen und Schüler für Italienisch zu begeistern, sind denjenigen sehr ähnlich, die schon im Bericht der SMK von 2013 aufgeführt sind: Konkurrenz durch andere Sprachen, v.a. durch Englisch, teilweise auch Spanisch; trotz teilweiser intensiver Promotion des Italienischen bleibt das Interesse vergleichsweise gering; Freifachangebote brauchen eine minimale Anzahl an Schülerinnen und Schüler, um durchgeführt werden zu können; kleine gymnasialen Maturitätsschulen sind auf Zusammenarbeit mit anderen Schulen angewiesen, was aber die Attraktivität nicht erhöht; stundenplantechnische Schwierigkeiten; Abhängigkeit von motivierenden Lehrpersonen etc.

Von einigen Kantonen explizit als gute, wirkungsvolle Fördermassnahmen genannt wurden die Einführung oder der Ausbau von attraktiven Austauschmöglichkeiten sowie die Einführung einer zweisprachigen Maturität mit Italienisch.

5 Zusammenfassung

Gemäss Empfehlung 5 der am 26. März 2015 von der Plenarversammlung der EDK verabschiedeten «Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien» wurde die

Umsetzung dieser Empfehlungen fünf Jahre später einer ersten quantitativen und qualitativen Evaluation unterzogen.

In Absprache mit der SMAK hat das GS EDK den Mitgliedern dieser Konferenz im November 2020 eine schriftliche Umfrage zukommen lassen. Wo möglich, wurden die Fragen so konstruiert, dass ein direkter Vergleich mit einigen Ergebnissen des SMK-Berichts von 2013 (Daten von 2010/2011), auf den sich die Empfehlungen von 2015 abstützten, ermöglicht wurde.

Bis Ende Dezember 2020 haben 24 von 25 Kantonen geantwortet (der Kanton Tessin wurde nicht in die Umfrage einbezogen, weil Italienisch dort Erstsprache ist). Die Grundgesamtheit für die Umfrage 2020 bildeten die gemäss MAR/MAV anerkannten Gymnasien. Im Total sind verwertbare Antworten von 119 gymnasialen Maturitätsschulen eingegangen.

Empfehlung 1 / Maturitätsfach: *Die Kantone setzen sich dafür ein, dass jede Gymnasiastin und jeder Gymnasiast die Möglichkeit hat, Italienisch als Maturitätsfach (Grundlagenfach, Schwerpunktfach) zu belegen.*

In der Westschweiz wird, wie schon vor 10 Jahren, an nahezu allen Schulen Italienisch als Grundlagenfach und/oder als Schwerpunkt angeboten. In der Deutschschweiz ist die Anzahl Schulen diesbezüglich mit etwas über 80% ebenfalls konstant geblieben. Ob jede Gymnasiastin und jeder Gymnasiast Italienisch als Maturitätsfach ohne allzu grosse Hindernisse belegen kann, kann nicht abschliessend beurteilt werden, da die geografischen Verhältnisse (Distanz zwischen Wohnort und einer gymnasialen Maturitätsschule mit einem entsprechenden Angebot) nicht für jede Schülerin und jeden Schüler beurteilt werden können. Der Anteil an Schulen ohne Schwerpunktfach Italienisch mit intrakantonaler Zusammenarbeit ist innerhalb von zehn Jahren von rund 45% auf 30% gesunken.

Das Angebot von Italienisch als Grundlagenfach ist innert 10 Jahren stabil geblieben. Entgegen der Vorgabe von Art. 9 Abs. 7 MAR bieten weiterhin – insbesondere in der Deutschschweiz – nicht alle Schulen, zwei Landessprachen und damit auch Italienisch als Grundlagenfach an. Beim Schwerpunktfach Italienisch fällt ein Rückgang von 25% bei Schulen mit Erstsprache Französisch und eine Zunahme um knapp 10% bei Schulen mit Erstsprache Deutsch auf. Im Total ist auch das Angebot Italienisch als Schwerpunktfach stabil geblieben (angeboten in 70% aller Schulen). Das Freifachangebot hat sich insbesondere bei Schulen mit Erstsprache Französisch um fast 20% erhöht. Hier hat offenbar eine gewisse Verlagerung von Schwerpunktfach zu Freifach stattgefunden. Auch bei Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch hat das Freifachangebot um 6% zugenommen. Insgesamt bieten knapp 70% aller Schulen Italienisch als Freifach an.

In der Summe bieten 95% aller Schulen (ohne Berücksichtigung inter- oder intrakantonaler Zusammenarbeit) Italienisch entweder als Maturitätsfach und/oder als Freifach an.

Empfehlung 2 / Immersion: *Die Kantone fördern insbesondere auch Erfahrungen im Sach- bzw. Fachunterricht in einer Fremdsprache. Zur Stärkung des Italienischen sollen auch zweisprachige Lehrgänge mit der dritten Landessprache als Immersionssprache gefördert werden.*

21% aller 119 in die Erhebung eingeflossenen Schulen bieten Italienisch als Immersionssprache an. 21 der insgesamt 25 Schulen mit einem Immersionsangebot sind zwei Kantonen zuzuordnen. Ein direkter Vergleich zur Situation vor zehn Jahren kann nicht gemacht werden, weil damals zu dieser Fragestellung keine quantitative Analyse vorgenommen wurde.

Gemäss aktuellem SMK-Verzeichnis der gemäss MAR/MAV anerkannten Schulen bieten im Schuljahr 2020/2021 insgesamt sechs Schulen eine zweisprachige Maturität (Französisch/Italienisch oder Deutsch/Italienisch bzw. Italienisch/Deutsch) an. Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben vier Schulen neu eine zweisprachige Maturität Italienisch eingeführt.

Empfehlung 3 / Austausch: *Die Kantone fördern die Durchführung von Sprachaustauschprogrammen sowie von Sprachaufenthalten und Praktika in den anderen Sprachregionen.*

Zur Entwicklung der Anzahl bzw. Art von Sprachaustauschprogrammen/Sprachaufenthalten kann kein Vergleich mit der Situation im Jahr 2010 vorgenommen werden, da diese damals von der SMK nicht erfasst wurden.

Die Antworten der Kantone bzw. der Schulen zeigen eine breite Palette an Austauschmöglichkeiten auf. Organisatorische und/oder finanzielle Unterstützung durch den Kanton bzw. die Schule wird am ehesten im Zusammenhang mit Klassenaustauschprogrammen, weniger mit Einzelaustausch erwähnt. Nicht jeder Kanton oder jede Schule stellt einen organisierten, institutionalisierten Austausch zur Verfügung.

Einige wenige Kantone erwähnen explizit, dass Austauschmöglichkeiten einen positiven Effekt auf die Attraktivität des Italienischen haben.

Empfehlung 4 / Unterstützung Bund: *Die Kantone nutzen die Unterstützungsmöglichkeiten, die der Bund basierend auf dem Sprachengesetz zur Förderung der Landessprachen in den Schulen gewähren kann, mit der Eingabe von innovativen Projekten zur Förderung des Italienischen am Gymnasium. Sie setzen die Ergebnisse dieser Projekte um.*

Die Unterstützungsmöglichkeiten werden von einer Mehrheit der Kantone bisher gar nicht oder nur wenig genutzt. Die Gründe dafür sind unklar. Die Möglichkeiten scheinen den Schulen insgesamt wenig bekannt zu sein.

Wirkung der Empfehlungen: Eine knappe Mehrheit der Kantone empfindet die Empfehlungen als hilfreich. Das aktuelle Dispositiv zur Förderung des Italienischen bestand aber mehrheitlich schon vor den Empfehlungen. Als neue Förderelemente, die aufgrund der Empfehlungen eingeführt wurden, werden mehrfach der Ausbau der Austauschmöglichkeiten und das Einführen von Sprachzertifikatskursen genannt.

Betreffend Zu- oder Abnahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler, die Italienisch belegen, gehen die meisten Kantone entweder von einem Status quo aus oder berichten über eine leichte Zunahme auf insgesamt tiefem Niveau. Nur ganz vereinzelt wird eine schwindende Nachfrage konstatiert.

Qualitative Evaluation: Eine Mehrheit der Kantone gibt an, dass sie bei der Einführung von neuen Angeboten, Austauschmöglichkeiten etc. kaum auf nennenswerten Schwierigkeiten stossen, das Potential scheint aus Sicht einiger Kanton aber ausgeschöpft.

Die von den Kantonen angegebenen Herausforderungen und Schwierigkeiten, mehr Schülerinnen und Schüler für Italienisch zu begeistern, sind denjenigen sehr ähnlich, die schon im SMK-Bericht von 2013 aufgeführt sind. Von einigen Kantonen explizit als wirkungsvolle Fördermassnahmen genannt wurden die Einführung oder der Ausbau von attraktiven Austauschmöglichkeiten sowie die Einführung einer zweisprachigen Maturität mit Italienisch.

Anhang

Auswertung der Antworten der Schulen zum Angebot an Italienisch 2020/2021 im Vergleich zur Erhebung der SMK aus dem Schuljahr 2010/2011

Im Bericht der SMK von 2013 wurden die Prozentwerte auf der Basis aller Schulen vorgenommen, die 2010/2011 an der Erhebung teilgenommen hatten, darunter auch Schulen ohne spezifische Angaben zum jeweiligen Angebot an Italienischunterricht. In der Erhebung 2020 wurden Schulen ohne spezifische Angaben (Missings) nicht in die Auswertung einbezogen. Zu Vergleichszwecken wurden deshalb die im SMK-Bericht aufgeführten Prozentwerte neu berechnet.

Grundlagenfach

Angebot Grundlagenfach (alle Schulen)

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	76	63.9 %	65.7 %	-1.8%
Nein	43	36.1 %	34.3 %	+1.8 %
Total	119	100 %	100 %	

Angebot Grundlagenfach in Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	44	51.2 %	54.8 %	-3.6 %
Nein	42	48.8 %	45.2 %	+3.6 %
Total	86	100 %	100 %	

Angebot Grundlagenfach in Schulen mit Erstsprache Französisch

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	35	97.2 %	97.2 %	keine
Nein	1	2.8 %	2.8 %	keine
Total	36	100 %	100 %	

Intrakantonale Zusammenarbeit Schulen ohne Grundlagenfach

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	14	32.6 %	37.5%	-4.9 %
Nein	29	67.4 %	62.5 %	+4.9 %
Total	43	100 %	100 %	

Interkantonale Zusammenarbeit Schulen ohne Grundlagenfach

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	4	9.3 %	10.7 %	-1.4 %
Nein	39	90.7 %	89.3 %	+1.4 %
Total	43	100 %	100 %	

Schwerpunktfach

Angebot Schwerpunktfach (alle Schulen)

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	82	68.9 %	69.8 %	-0.9 %
Nein	37	31.1 %	30.2 %	+0.9 %
Total	119	100 %	100 %	

Angebot Schwerpunktfach in Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	64	74.4 %	65.0 %	+9.4 %
Nein	22	25.6 %	35.0 %	-9.4 %
Total	86	100 %	100 %	

Angebot Schwerpunktfach in Schulen mit Erstsprache Französisch

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	21	58.3 %	83.3 %	-25.0 %
Nein	15	41.7 %	16.7 %	+25.0 %
Total	36	100 %	100 %	

Intrakantonale Zusammenarbeit Schulen ohne Schwerpunktfach

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	11	29.7 %	45.5 %	-15.8 %
Nein	26	70.3 %	54.5 %	+15.8 %
Total	37	100 %	100 %	

Interkantonale Zusammenarbeit Schulen ohne Schwerpunktfach

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	3	8.1 %	5.3 %	+2.8 %
Nein	40	91.9 %	94.7 %	-2.8 %
Total	43	100 %	100 %	

Freifach

Angebot Freifach (alle Schulen)

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	86	72.3 %	64.0 %	+8.3 %
Nein	33	27.7 %	36.0 %	-8.3 %
Total	119	100 %	100 %	

Angebot Freifach in Schulen mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	70	81.4 %	74.8 %	+6.6 %
Nein	16	18.6 %	25.2 %	-6.6 %
Total	86	100 %	100 %	

Angebot Freifach in Schulen mit Erstsprache Französisch

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	19	52.8 %	33.3 %	+19.5 %
Nein	17	47.2 %	66.7 %	-19.5 %
Total	36	100 %	100 %	

Maturitätsfach (Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach)

Angebot als Maturitätsfach (Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach, alle Schulen)

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010*	Veränderung seit 2010
Ja	106	89.1 %	87.9 %	+1.2 %
Nein	13	10.9 %	12.1 %	-1.2 %
Total	119	100 %	100 %	

Angebot als Maturitätsfach (Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach, Schule mit Erstsprache Deutsch oder Romanisch)

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010	Veränderung seit 2010
Ja	71	82.6 %	83.7 %	-1.1 %
Nein	17	17.4%	16.3 %	+1.1 %
Total	86	100 %	100 %	

Angebot als Maturitätsfach (Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach, Schule mit Erstsprache Französisch)

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010*	Veränderung seit 2010
Ja	35	97.2%	100.0 %	-2.8%
Nein	1	2.8 %	0.0 %	+2.8 %
Total	36	100 %	100 %	

Angebot Total

Angebot als Maturitätsfach (Grundlagen- und/oder Schwerpunktfach) und/oder Freifach

Angebot	Anzahl Schulen 2020	Prozent 2020	Prozent 2010*	Veränderung seit 2010
Ja	112	94.1 %	93.6 %	+0.5 %
Nein	7	5.9 %	6.4 %	-0.5 %
Total	119	100 %	100 %	